

Sallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1916 Nr. 555

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 209

Erste Ausgabe

Bezugspreis für Halle a. S. Quartier 2.25 M., durch die Post bezogen 2.50 M. für das Vierteljahr monatlich 1.20 M. Die Sallesche Zeitung erscheint wöchentlich dreimal. — Gratis-Beilagen: Kalender-Conteur (tägl. Heilkräuterheft), N. Unterhaltungsblatt (Sonntagsheft), Samml. Mitteilungen, Kultur-Wochenblatt, Schöne Wochenschriften, Reiseberichte (für die junge Welt)

Einzelnummern für die jenseitigen Kreise oder deren Raum 30 Pfennig. Retikolen am Schluss des rechnerischen Teils die Stelle 100 Pfennig. Anzeigenpreise bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Anzeigen-Expeditoren. Geschäftsans. Zeitg. Nr. 2012

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. Fernruf 7801 während der Geschäftsstunden. Nach Geschäfts-Idol: Schriftleitung 5610, Geschäftsstelle 5608 und 5609

Dienstag, 21. November 1916

Geschäftsstelle in Berlin und Berliner Expeditions-Verleger: Bernburger Straße 20. — Fernruf: Amt für Reichs-Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale)

An die deutschen Landwirte und Landwirtinnen

Deutsche Landwirte, schafft und gebt!

Der Vorstand des Deutschen Landwirtschaftsvereins erklärt folgenden

Anruf an die deutschen Landwirte und Landwirtinnen:

Deutsche Landwirte!

Sindensura ruft — ruft uns und mit uns alle Stände unseres Volkes auf zur äußersten Hingabe und Kraftentfaltung im Dienste des Vaterlandes — Mit tiefem Verständnis für die schweren Aufgaben unserer Landwirtschaft erhofft er von der hohen vaterländischen Gesinnung der deutschen Landwirte, daß sie ihm helfen werden bei der siegreichen Ueberwindung der in immer größerem Umfang von der ganzen Welt gegen uns ausgebotenen Kriegsmittel.

Ungeheures haben unsere herrlichen Truppen im Felde geleistet. Gemaltiges ist von Landwirtschaft und Industrie bisher geschafft. Wir können nicht unterliegen, wenn wir alle zusammenfassen, um mit vereinter Kraft die in immer größerem Maße erforderlich werdenden militärischen und wirtschaftlichen Kriegsmittel zu schaffen.

Immer größer wird das heimische Meer unserer Brüder, die in der Tiefe heiliger Schicksale oder vor glühendem Feuer uns die Waffen schmieden, welche unsere Feinde vernichten und uns einen ehrenvollen Frieden bringen sollen. Immer schwieriger wird ihnen unsere Brüder die Arbeit und fast unmöglich wird sie, wenn die schwer arbeitenden Männer und Frauen, denen die natürlichen Hilfsquellen nicht in gleichem Maße wie uns zur Verfügung stehen, — nicht so viel Nahrung bekommen, wie zur Aufrechterhaltung ihrer vollen Arbeitskraft erforderlich ist.

Unsere vaterländische Pflicht ist es darum, alles zu verfehlen, was uns Landwirte wohl manchmal bedrückt und verbittert hat. In noch weit höherem Maße als je zuvor ist es heute unsere vaterländische Pflicht, unsere ganze Kraftbereitschaft in den Dienst der Erzeugung von Lebensmitteln für unser Volk zu stellen. — Jede wenn auch noch so große Schwierigkeit muß überwunden, — jedes Opfer muß gebracht — jede Kraft muß angepannt werden, um zu schaffen, zu erhalten und unserem Heer und Volk zu geben, was es braucht, um mit uns den endlichen Siegespreis zu erringen.

Wie der eine Teil unseres Volkes in beispiellosem Selbsttum im Felde gegen eine Welt von Feinden kämpft und ein anderer Teil in rühmlich schwerer Arbeit uns die militärischen Kriegsmittel schafft, so wollen auch wir Landwirte unter Hintansetzung aller eigenen Wünsche, wo und wie immer es geht, für die Ernährung unserer Kriegsarbeiter sorgen und freudig alles hingeben, was wir mit Gottes Hilfe in mühseliger Arbeit unserem Boden abgewinnen und nur irgend selbst entbehren können.

Sindensura vertraut und mit ihm und durch ihn vertraut das ganze deutsche Volk auf uns. So wollen wir denn freudig jedes Opfer bringen, welches der Ernst einer — unsere ganze Zukunft entscheidenden — Zeit von uns fordert.

Deutsche Landwirte, schafft und gebt, bis der endliche volle Sieg über alle unsere Feinde und ein der Größe unserer Opfer entsprechender Frieden errungen sein wird.

Halle, den 20. November 1916.

Der Vorstand des Deutschen Landwirtschaftsvereins.

Dr. Graf von Schwerin-Löwis, Präsident.

Dr. Frhr. von Cetto-Reichertshausen,

1. Stellv. Präsident.

Dr. Rehnert,

2. Stellv. Präsident.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 20. November 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz

Seeeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Das englische Artilleriefeuer war gestern im ganzen geringer, stark nur auf beiden Aere-Usfern. Zwischen Seeze und Beaucourt, sowie gegen mehrere Stellungen südlich von Wreanmont in den Abendstunden vordringende Angriffe feindlicher Verluste.

Im Handgranatenkampf war unsere Infanterie die Engländer aus dem Westteil von Grandcourt hinaus.

In den Gegenangriffen der letzten Woche sind 22 Offiziere und 900 Mann gefangen, 34 Maschinengewehre erbeutet worden. Erneut verlor die französische Nordwesten her in den St. Pierre-Baas-Wald einzugringen; er wurde zurückgeschlagen, obwohl härtere Feuer den mit frischen Kräften geführten Angriff vorbereitet hatte.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarshalls Prinz Leopold von Bayern

Bei starker Kälte war die Gesichtstätigkeit durchweg gering.

Front des Generalobersten Graberzoga Karl

Unsere Operationen gegen die russisch-rumänische Front nahmen planmäßig ihren Fortgang.

Nordöstlich von Campolungo erfolgten in täglichen vergeblichen Angriffen die Rumänen ihre durcheinandergeworfenen Verbände.

Balkan-Kriegsschauplatz

Seeeresgruppe des Generalfeldmarshalls v. Mackensen

In der Dobrußa und längs der Donau bis zum Oafen von Oltina (östlich von Silistria) Artilleriefeuer.

Mazedonische Front

Die Einnahme der neuen Stellungen nördlich von Manajir hat sich ohne Störung durch den Gegner vollzogen. Neue deutsche Kräfte haben die Kampfzone erreicht.

An der Mostowa-Front sind serbische Verstärkungen über Novo und Tuzin von den Bulgaren abgewiesen worden.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der Reichszugler im Großen Hauptquartier

Berlin, 20. November. Der Herr Reichszugler hat sich am Sonnabend Abend zu kurzem Aufenthalt in das Große Hauptquartier begeben.

Uebertreibungen unserer Feinde

Wien, 19. Nov. Aus dem Kriegspresseamt wird gemeldet: Die feindliche Presse, insbesondere jene Italiens, kann sich in Uebertreibungen der in den letzten Schritten im Östlichen erzielten Erfolge nicht genug tun. Demgegenüber seien die Verluste ausnehmend geringfügig. Im Küstengebiet hatten unsere Truppen bisher neun Verteilungsgeschwadern zu schlagen. Unsere Front blieb nördlich Salorno unverändert. Nur zwischen diesem Orte und dem Meere erfolgte eine Veränderung. Somit hat der Feind im Östlichen, wo nach und nach fast alle Verbände teils Seeeres auftraten, in an derthalbzigem Krieg einen maximalen Raumgewinn von zwölf Kilometern erzielt. Dieser Fortschritt folgte die Italiener weit über eine Million blutiger Verluste. Die Zahl der seit Anfang August also in vier Schritten gemachten Gewinnen wird von feindlicher Seite bekanntermaßen auf 400 geschätzt. Wie haben an der St. Pierre-Baas-Wald einzugringen, er wurde zurückgeschlagen, obwohl härtere Feuer den mit frischen Kräften geführten Angriff vorbereitet hatte.

Wirtschaftliche Sorgen unserer Feinde

Nichts erleichtert uns das Ertragen der wirtschaftlichen Einschränkungen, die der Krieg mit sich bringt, mehr als ein Blick auf die Zustände, die im Wirtschaftsleben unserer Feinde herrschen. Wir haben es nicht nötig, die Schicksale der Engländer, Franzosen, Russen nachzuahmen, die die Bevölkerung ihrer Länder, um sie bei Ruine zu erhalten, mit Schauerarmen über Hungernot, Hungerrevolten und dergleichen in Deutschland füttern, — die parlamentarischen Verhandlungen in jenen Ländern und die amtlichen Kundgebungen ihrer Regierungen besagen deutlich genug, daß wirtschaftliche Sorgen unsere Feinde weit stärker drücken als uns. Dabei ist noch zu beachten, daß wir dank unserer Organisation und Selbsttätigkeit für die Zukunft auf eine Verbesserung der Verhältnisse rechnen dürfen, während unsere Feinde jetzt erst anfangen, unsere Einrichtungen nachzuahmen.

Wir wollen von den wachsenden Rohstoffmängeln in Russland, die in der Duma zu stürmischen Auftritten und außerordentlichen Maßnahmen auflose in einer ganzen Reihe von russischen Städten zu blühenden Unruhen geführt haben, aber nicht erst reden. Viele Dinge sind längst bekannt. Aber auch den Engländern steigt die Not allmählich bis zum Hals, so daß sich die englische Regierung nicht nur zu einer ersten Sparmaßnahme an der Verbräuch der Lebensmittel wagen zu lassen, sondern es auch für geraten hält, unser Kriegsernährungsamt mit seinem mit weitgehenden Vollmachten ausgestatteten Präsidenten zu „kopieren“. Unverzüglich soll ein „Lebensmittelkontrollleur“ in England eingesetzt werden, der die Verteilung und den Verbrauch der Lebensmittel beaufsichtigen, jede Veräußerung und Spekulation verhindern soll. Es ist bezeichnend für die Größe der Gefahr, die die Engländer auf diesem Gebiete heranzuwachen sehen, daß kein Generalmajor als Lord George, der zivile Erbkämmerer der militärischen Verteilung Englands und jetziger Kriegsminister, von dem man so ziemlich alles weiß in England erwartet, für das Amt des Lebensmittelkontrollleures oder „Lebensmittelinspektors“ genannt wird. Dabei darf man nicht vergessen, daß England noch immer die Lebensmittelaufuhr aus Amerika, Australien usw. zu einem guten Teile, nämlich soweit sie nicht durch unsere U-Boote unterbrochen ist, freiliebt. Aber diese Einschränkungen werden hoffentlich immer stärker werden, und dann sieht England vor der Unmöglichkeit, aus eigenem den Bedarf für die Volksernährung zu decken. Daher die Angst der Engländer. In Frankreich aber ist die Rohstoffnot so hoch gestiegen, daß die Mäntel ganz offen davon klapfen, es werde bald nicht mehr möglich sein, den militärischen Verbrauch, d. h. die für den Seeverkehr arbeitenden Schiffe und den Eisenbahnbetrieb in dem erforderlichen Umfang zu erhalten, geschweige denn den Rohstoffbedarf der Zivilbevölkerung zu decken. Aus diesem Grunde hat man das Bedeutungsweisen in ganz Frankreich bereits auf das Unentbehrlichste eingeschränkt. Es mangelt an erhaltlicher Kohle und dieser Mangel ist wieder auf das durch die Tätigkeit unserer U-Boote verursachte Fehlen des nötigen Schiffraumes für die Kohletransporte zurückzuführen, Italien folgt nicht minder als Frankreich über die Rohstoffnot. Dort nimmt auch die Lebensmittelnot gleichfalls Hand zu.

Wenn man diese Verhältnisse bei unseren Feinden betrachtet, die doch keineswegs so von aller Zufuhr abgeschnitten sind wie wir, dann erkennen die Leistungen der deutschen Landwirtschaft, die trotz aller Schwierigkeiten die Ernährung unserer Heere wie der Zivilbevölkerung ausreißend ermöglichte und dies bei verhältnismäßiger Regelung auch in Zukunft tun wird, wie die Leistungen unserer Industrie in helleren Licht. Das wirtschaftliche Wesen, das unsere Feinde uns ablocken, beginnt sich allmählich bei ihnen selbst einzustellen.

Ankunft der Leiche Ehrlichshys in Dresden

Dresden, 19. Nov. Die Leiche des deutschen Vorkämpfers in Wien von Ehrlichshys und Bogendorff ist heute vormittag 11 Uhr über Leipzig mit dem Verdonnerzug nach Dresden ein. Es erfolgte die Ueberführung nach Dörfertis, wo der vierhundertsechzigjährige Mann am 4 Uhr eintraf. Hunderte von Kränzen bedeckten den Sarg, darunter solche des deutschen Kaisers, des Kaisers von Österreich, des Königs von Sachsen und des Königs von Bayern. Unter Glockengeläute wurde der Sarg von dem Hüfte der kleinen Kirche in Dörfertis nach dem Friedhof Bergparadeise gebracht. Die Beerdigung der Familie von Ehrlichshys befindet sich im unmittelbaren Nähe der Kirche, weshalb morgen mittags die Beerdigungsfeier stattfinden wird.

Das polnische Kaiserreich des Jaren

Wubaker, 18. Nov. 'Kaiser Reich' beröfentlicht einen Artikel unter dem vorstehenden Titel, in dem es heißt: Kein der Reichsacht Polens entziehen...

Zur Note des Schweizer Bundesrats an den Bierverband

Bern, 18. Nov. 'Journal de Geneve' schreibt zur Bundesratsnote u. a.: Der Bundesrat widersteht sich mit Recht denjenigen Forderungen der Entente...

Der 'Bund' schreibt zur Note des Bundesrats an die Entente: Die Antwort des Bundesrats zeigt den ganzen Ernst der Lage. Sie räumt vor allem mit der unheimlichen Darstellung der Entente auf...

Schiffen des Bierverbands gegen die Schweiz

Bern, 18. Nov. Der 'Bund' befaßt sich über die unfreundliche Haltung der Entente im Biergeschäft. Die Schweiz hat in Spanien 6000 Schweine angekauft...

Unstre Feinde in ihrem wahren Licht

Man muß es unseren Feinden lassen: sie reden eine offene Sprache über das, was sie mit uns vorhaben. Zwar ist es noch nicht so lange her, da man es in England nicht wahr haben wollte...

'Das Feuer auf dem Altar des Kaffees', heißt es da, 'muß gelöscht, der Wein des Schredens muß getrunken werden. Das Mutterland läßt nicht seine Töchter, schickt auch nicht die Schimmer ab...'...

Viele Ausstellungen zeigen uns, was unser Volk und unser Heimat bevorzugen würde, wenn unsere Feinde ihr Ziel, an den Rhein zu kommen, erreichen würden. Mit einer idealen Offenheit wird hier der friedlichen Bevölkerung...

Die Bekämpfung der Clarion-Dreiecke

Kritikiana, 18. Nov. Vom Vertreter von M. T. B. 'Morgenblatt' beschäftigt sich heute Abend mit der Bekämpfung der Clarion-Dreiecke in der deutschen Presse. Unter vollem Abdruck gibt das Blatt an, daß diese unermorenen und brutale, von der englischen Kritik...

Kriegsanleihezeichnung im Auftrage Kaiser Franz Joseph

Wien, 18. Nov. Am Auftrage des Kaisers wird die Generaldirektion der Allerhöchsten Privat- und Familienfonds einen Betrag von 10 Millionen Kronen nominell der 5. österreichischen Kriegsanleihe und einer schon früher...

Der französische Kriegsminister in Rom

Rom, 20. Nov. Der französische Kriegsminister General Moquet ist hier eingetroffen.

Ein Journalistenjubiläum

Königsberg, 19. Nov. Das sechste Jubiläum einer 40jährigen ununterbrochenen Tätigkeit an der 'Königsberger Illustrierten Zeitung' feiert heute 'Gefährlicher Alexander' Alexander W. W. Aus diesem Anlaß fand in der geschmückten großen Vorhalle des neuen Geschäftshauses der Zeitung eine Feier statt...

Der erste türkische Gesandte in Dänemark

Kopenhagen, 20. Nov. Der frühere Gesandte in Bukarest, Doka Bey, der, wie berichtet, zum türkischen Gesandten in Kopenhagen ernannt wurde, ist der erste türkische Gesandte in Dänemark. Früher hat der türkische Gesandte in Stockholm dem dänischen Hofe mitgeteilt...

Zur Verfertigung der 'Bega'

Kritikiana, 18. Nov. In den heutigen Blättern macht sich bereits eine bedeutendere rubrizierte Auflosung wegen der Verfertigung des Wodampfers 'Bega' geltend. Nur 'Lidens Legn' unterstreicht, wie alteren auch, 'Morgenblatt', daß der Fall nicht zu einer generellen Verurteilung zwischen Norwegen und Deutschland führen werden...

Verrent

Londen, 18. Nov. 'Lloyd's' meldet, daß der portugiesische Segler 'Emilia' und die dänische Bark 'Benja' verrent worden sind.

Londen, 18. Nov. Lloyd's meldet, daß der italienische Dampfer 'Alba' der italienische Dampfer 'Lash' (8200 Tonnas) und der portugiesische Dampfer 'Sanna' verrent worden sind.

Ein französischer Flugzug auf Schweizer Gebiet

Bern, 19. Nov. Die Schweizerische Druckereigenenschaft meldet: Eine Untersuchung betreffend eine Grenzverletzung durch ein fremdes Flugzeug am 17. November hat ergeben, daß es sich um ein Flugzeug französischer Nationalität handelt. Die blau-weiß-roten Ringe an den Tragflächen des Apparates wurden dem Besatzmann unserer Vögel erkannt.

Reue Einberufungen in Italien

Rom, 18. Nov. Dem 'Militärblatt' zufolge, wird die 3. Kategorie der Jahrgänge 1876/77 auf den 1. December unter die Waffen gerufen.

Die Explosion in Archangel

Stockholm, 18. Nov. Nach privaten Mittheilungen von 'Ara Dagligt' ist bei Schönen infolge der Explosion in Archangel 1200 Menschen getödtet worden.

Russischer Geesbericht

Am 18. November. Die Front: Auf der ganzen Front Feueranlauf und Erhebung von Schützengruppen. Kaukasusfront: Die Lage ist unverändert.

Der rumänische Geesbericht

Am 19. November. Nord- und Nordwestfront. Nicht neues an der Westgrenze der Moldau außer daß sich die Rumänen bis zum Rabaova-Zal nur feindliche Angriffe zurückgeschlagen. In der Gegend von Dracocloaciu drängen wir weiter vor, machen vier Offiziere und 80 Soldaten aus Gefangenen und 1000 Gefangene. Die Besätze und fünf Wägen mit Waffen.

Militär Gerächts?

Konstantin, 20. Nov. 'Wefcherneje Wremja' will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß Vorkämpfer Gerach nicht mehr in der Welt ist.

Die Wahlen in Australien

Notterdam, 18. Nov. 'Mientoe Rotterdamse Courant' wird aus London telegraphiert, daß der australische Oberkonsul in London gestern aus Melbourne folgende Nachricht erhielt: Die Neue Arbeiterpartei (Opposition) zählt 20 Mitglieder im Abgeordnetenhaus, darunter zwei im öffentlichen Dienst und 19 Senatoren: die Ministerielle zählen 20 Mitglieder im Abgeordnetenhaus und 11 Senatoren, außerdem ein Mitglied des Abgeordnetenhauses und 4 Stimmen im Senat ist der Kriegspolitik des Ministeriums unterworfen werden.

Explosion der Delfabri in Sainte Julie

Bern, 18. Nov. Wie 'Zeit Journal' meldet, ist die Delfabri in Sainte Julie durch Explosion vollkommen zerstört worden.

Walhalla-Theater. Ant. 8 1/2 Uhr. 6730
 Neu! Mit großem Erfolg! Neu!
Der tolle Hassberg
 Schauspiel in 5 Akten von Ad. Steinmann nach dem Roman der beliebten Hedw. Courths-Mahler. Schriftstellerin

Wäschefabrik
A. Sternfeld, Halle.
 Als praktische Weihnachtsgeschenke empfiehlt:
Sehr vorteilhaft!
Unterröcke
 aus guten Tuchen, allen Farben und Weiten von M. **6.25** an.
Grosser Posten Schürzen
 Haus-, Tüdel- und Blusen-Schürzen, alle Fassons und Farben.
Taschentücher, Rein Leinen, Damen-, Herren-, Kinder-, Haus-, Bett-
Wäsche
 bekannt gute Qualitäten, noch sehr vorteilhaft.
Ohne Bezugschein!
Tischtücher, Servietten, Tafelgedecke
 erstkl. Fabrikate, sehr günstig im Preise.
Herren-Kragen meist Reineleinen 4fach Stück **25.-**
Manschettens meist Reineleinen 4fach Stück **50 u. 75.-**
Serviteurs **75** u. höher
Gr. Ulrichstrasse 4/5, I. Etage.

Saal der Loge zu den 8 Thürmen, Albrechtstr.
Donstag, den 21. November, abends 8 1/2 Uhr
MARCELL SALZER.
 Vorwiegend: Neues, heiteres Programm.
 Karten M. 3.10, 2.10, 1.50, 1.00 in der Hofmalkalienhandlung Heinrich Rothmann, Gr. Ulrichstrasse 38. — Fernruf 5063.
 Ebenda und in allen Buchhandlungen: Marcell Salzers Kriegsprogramm — Das Kronprinzenbuch — Die Lustigen Salzertöchter (Bd. 3 soeben erschienen).

Hofkonditorei H. Diefze
 Am Kirektor Ecke Mühlweg, 7291
400 Personen fassend,
Jeden Abend Konzert.

Brennlicher Beamten-Berein
 in Hannover
 (Protector: Seine Majestät der Kaiser.)
 Lebensversicherungsanstalt für alle deutschen Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten, Geistlichen, Lehrer, Lehrerinnen, Rechtsanwälte, Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Apotheker, Ingenieure, Architekten, Techniker, Kaufmännische Angestellte und sonstige Privatangehörige.
 Versicherungsbestand 440.164.448 M. Vermögensbestand 179.727.510 M.
 Alle Gewinne werden zugunsten der Mitglieder der Lebensversicherung verwendet. Die Zahlung der Dividenden, die von Jahr zu Jahr steigen und bei längerer Versicherungsdauer mehr als die Jahresprämie betragen können, beginnt mit dem ersten Jahre. Die für die ganze Dauer der Lebens- und Rentenversicherungen zu zahlende Versicherungsbetrag von 1/10 der Prämie trägt die Vereinskasse. Betrieb ohne Kapitalien und deshalb niedrigste Verwaltungskosten.
 Dies rechnen kann, wird sich aus den Druckfaden des Vereins absonderungen, daß der Verein sehr günstige Versicherungen zu bieten vermag, und zwar auch dann, wenn man von den Prämien anderer Gesellschaften, die in Form von Konventionen, Rabatten usw. in Aussicht gestellten Vergünstigungen in Abzug bringt. Man lese die Druckfaden: Konventionen und Rabatte in der Lebensversicherung. Sendung der Druckfaden erfolgt auf Ansuchen kostenfrei durch die Direktion des Preussischen Beamten-Vereins in Hannover. Bei einer Druckfadenabholung sollte man auf die Bitte hingehen, die Druckfaden zu bekommen.

Nordsee
 Gr. Ulrichstraße 55,
 Telefon 1274 u. 1275
 Empfiehlt lebendfrische, ausländische
Flußfische u. Seefische
Lebensmittel.
 gefällige Damen mochten Einzelbestellungen vornehmen begeben von der Geschäftsführerin des Deutschen Lebensmittelvereins, Gr. Ulrichstr. 55.

Jagdpatronen
 rauchlos und schwarzpulver.
 Cal. 12 und Cal. 16
 in allen Nummern
 vorrätig
 empfindlich
Walter Uhlig
 Halle a. S.
 Leipzigerstrasse 2.
 Fernruf 6947.
 Alte Waffen kaufe und nehme in Zahlung an.

Bedient für eine gr. landwirtsch. Fernab-Registrier- und Baro-thermometer
 am möglichst feinen Eintritt umhülliger gewöhnlicher
Herr oder Fräulein
 mit guter Dankefrist und guter Kenntnissen. Dauerstellung. Angebote mit Angabe der Gehaltsanprüche erbeten.
Staatsgut Friedbrunnswerth (Erbingen).
Schweizer
 für Abwechslung von 20 Jahren am 1. Jan. 1917 erucht. Zeugnisse erbeten an
Reinicke, Gutsbesitzer, Zaanerbaufen.

Stadt-Theater
 Dienstag, den 21. Novbr. 1916.
 Ant. 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/4 Uhr.
 Summ vierter Male!
Das Dreimäderlhaus.
 Musik nach Franz Schubert. Libretto: Reinhold Hepp.
 Eintrag für die Bühne: Ensch Arden vorgetragen von Leopold Sachse. Am Bügel: Otto Weireich, Geisig.
Kopfwäsche, Friseur, Haarfarben, bei guter Bedienung. 6777 G. Niedermann, Poststr. 1.
Spezialist
 Gähneraugenoperation, Ichnozololische Verläufe, Ataxie, geist. Störungen, Paul Aust. Neue Promenade 8/11.

Apollo-Theater.
 Tagl. 8.10. Die grosse Novität „Im wunderschönen Monat Mai“
 Ein heiteres Lustspiel in 4 Akten von L. Spanuth-Bodenstedt. Im Spielplan von mehr als 200 deutschen Bühnen!

Zahnpraxis Zimmermann.
 Magdeburger str. 24. Tel. 6530. (am Walhalla). 9-12 1/2 u. 3-5.
 Stimm- von Klavieren und Flügel wird repariert und ausbeton. Große Brandenburger 22 1/2.

Trauer-Abteilung.
 Schwarze Kostüme, Kleider, Röcke, Blusen, Unterröcke und Morgenrocks, Kleiderstoffe.
 Anfertigung nach Mass.
 Auf Wunsch sofortige Auswählung. Fernsprecher 5815 und 5819.
Bruno Freytag, Leipzigerstr. 100.

Anerkannt tüchtiger Architekt
 (Künstler und Praktiker),
 seit 12 Jahren in Mitteldeutschland selbständig und mit großem Erfolge tätig, militärisch, übernimmt auch Aufträge zur gewissenhaften Ausführung, gegebenenfalls auch Zeitleistungen für Bauherren, deren Mitarbeiter eingeschlossen sind. Ch. n. z. 600 beiderseits die Geschäftsführ. d. Btg. 6771

Auswärtige Theater.
Leipzig.
 Neues Theater: Dienstag: Romeo und Julia.
 Operetten Theater: Dienstag: Der Kreuzbund.
 Schauspielhaus: Dienstag: Die Hatten.
Magdeburg.
 Stadt-Theater: Dienstag: Carmen.
Deftau.
 Hof-Theater: Dienstag: Die Frau von Messina.
Weimar.
 Hof-Theater: Dienstag: Margarethe.
Altenburg.
 Hof-Theater: Dienstag: Köhlig.

Reinicke, Gutsbesitzer, Zaanerbaufen.

Spezialist
 Gähneraugenoperation, Ichnozololische Verläufe, Ataxie, geist. Störungen, Paul Aust. Neue Promenade 8/11.

Familien-Nachrichten.
 Privatdozent Dr. phil. Emil Everling
 Thekla Everling geb. Wolff
 Kriegsgehort.
 Cöpenick, Lindenstr. 10, 18. November 1916.

Heute nachmittag verschied plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Bruder und Schwager, der
Gutsbesitzer Paul Brauer
 im 55. Lebensjahre.
 Mit der Bitte um stilles Beileid
Anna Brauer geb. Schmidt
Anna Brauer
Walter Brauer, z. Zt. im Felde
Else Brauer
Elisabeth Brauer.
 Ostrau, den 18. November 1916.
 Die Beerdigung findet Mittwoch, den 22. d. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr statt.

Feldpost-Kartons
 zu 5, 7, 8, 10, 12 Pfg. mit Eierschutz 20 Pfg.
Aug. Weddy,
 Leipzigerstr. 22 und Geleistr. 2.

I. Stubenmädchen,
 das im Zimmerreinigen, Exzerieren, Schneidern und Nähen gründlich erübt ist. Offerten bitte einzuenden an
Frau A. Langenstrass, Könnern (Saale).

Dienstmädchen
 zum 1. Januar gesucht 6770
Barthaus Quellendorf.

Den Heldentod für das Vaterland starb unser lieber Korpsbruder
Rechtsanwalt Dr. jur. Paul Grosse
 Oberleutnant u. Batterieführer der Gebirgsartillerie
 Inhaber des Eisernen Kreuzes I. Kl.
 Wir werden des Freundes immer in Ehren gedenken.
Das Korps Borussia in Halle a. S.

Berlangte Berlonen
 Zum 15. Dezember wird auerlässiger erhabener
Sofmeister,
 der selbständig wirtschaften kann, gesucht. 6768
Frau Heinrich Ernst I.,
 Sorium Hannover.

Berlangen-Angebote
 Mehrere energische Hofmeisterin, in ungeüblicher Stellung, tüchtige Bedienerin, streng gewissenhaft, sucht Vertrauensstellung. Auch für Hauswirtschaft sehr geeignet. Bis 2 Jahre als zweite Kammerin tätig. Angebote erbeten an 6728
 Gertr. Schulz, Wittenberg bei Bismarcken, Mediba-Sirel.
 Fräulein Gutsbesitzer erst-Zodier, 20 J. alt, welche auf einem mittl. Gut im Ostbaltische tätig, auch in der Milch- und Butterwirtschaft, sowie im Nähen und Wähen gut erübt ist, sucht Stellung zu Novbr. 1917 auf ruhiger Gut
als Wirtschaftlerin.
 Off. Anget. erl. Louis Barthel, Dreieck 1. St., Berggasse 12.

Statt besonderer Anzeige.
 Heute nacht 3 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein
Louise Henze
 zu Hühnstedt,
 im Alter von 75 Jahren. Dies zeigen tiefbetrübt an 6707
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Halle, Oberheldungen, Kösen a. S., Nauendorf, Kötschenbroda, den 19. November 1916.
 Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 1 Uhr statt.

Sie suchen zum 1. 4. 1917
kaufm. Lehrling
 mit guten Schulzeugen. Vergütung wird gewährt.
Hallesche Röhrenwerke
 (A.-G.)
 Bejucht zum 1. Januar 1917 eine tüchtige
Mamsell
 besonders im Einmädchen und in kleineren Haushalten erhabener. Bild und Zeugnisse schriftlich von uns an
Defonemier W. Sessler,
 in Cassen in der Allee.

Brautleute,
 überzeugen Sie sich unbeding von der unübertroffenen Leistungsfähigkeit der
Möbelfabrik G. Hauptmann,
 K. Ulrichstr. 38 a u. b.
 Kissenauswahl
 Große Fertigkeit auch in allen billigen Preisen.
 n. 103 An der Zimmer.

Nachruf!
 Am Sonnabend, den 19. d. M., entschlief mein langjähriger Mitarbeiter, der Schneider
Heinrich Tzschachmann.
 Ueber 53 Jahre hat er meinem verstorbenen Vater und mir treue Dienste geleistet.
 Möge dem selten braven Mann die Erde leicht sein.
Max Böttger L. F. F. Böttger.

Unsere Sparkassen im Kriege

Vor dem Kriege hatte man, namentlich in Bankreihen, vielfach Bedenken geäußert, ob unsere Sparkassen bei einem panischen Ansturm in Kriegszeit in der Lage sein würden, sich die plötzlich erforderlichen Mittel zu verschaffen, weil sie doch ihre Spargelder vornehmlich in fremdwährigen und ausländischen Wertsachen anlegten. Von der Bankensituationen war sogar ausgesprochen worden, daß der Zustand der deutschen Sparkassen eine bedauerliche Lage in unruhen kriegerischen Verhältnissen bilden würde. Den Sparkassen ist dann auch die Verpflichtung auferlegt worden, zum Werten ihrer Zahlungsbereitschaft ein Viertel ihres Einlagenbestandes in minderbewerteten Staats- und Kommunalschulden anzulegen, die ja auch im Kriege durch Lombardierung flüssig zu machen sind. Schon die Verhältnisse zu Beginn des Krieges haben bewiesen, wie wenig jene Bedenken gerechtfertigt waren, denn die Anstaltsbestände haben sich dank unserer misliedigen Bereitschaft in mächtigen Mengen gehalten, indem sie kaum 500 Millionen betrugten. Bereits in den ersten Tagen der größten Sorge legte ein starkes Ansehen der Einlagen ein, die schon am 6. August die Anstaltsbestände überstiegen und betrafen, die 9/10 kammerlicher Sparkassen überstiegen sich auf etwa 150 bis 200 Millionen zu besitzen sind. Überdies hat sich der Ansturm der Abhebungen auf dem Grunde weniger bemerkbar gemacht als in den Städten. Die Sparkassen haben nicht nur dem Ansturm auszuhalten, sondern teilweise dem Ansturm mit Verzicht auf die Bindungsfrist entgegenzutreten. Hieronymus ist im Braunschweig vorübergehend seit Kriegsausbruch ein Ansturm im Einlagenbestande der Sparkassen eingetreten. Die Anstaltsbestände wurden dort auf 50 Francs für jeden dreimonatigen Zeitraum bestimmt; trotzdem wurde bis Oktober 1914 von mindestens 170 000 Einlegern ihr Guthaben zurückgefordert. 1914 betrug der Abbruch der Abhebungen 120, 1915 gar 135 Millionen Francs. Darnach ist die Sparkasse des französischen Vostes während des Weltkrieges außerordentlich zurückgegangen, während im deutschen Volk noch große Sparkassen vorhanden sind. Mit Recht konnte der deutsche Sparkassenverband, als er über die Mitwirkung der deutschen Sparkassen an der fünften Kriegsanleihe berichtete, behaupten, daß die Sparkassen auf ihrem Mann stehen werden. Die Sparkassen verfügen gegenwärtig, obwohl sie ihren Sparern von den Einlagen etwa 6 1/2 Milliarden an Zinsen und von den Sparern etwa 2 1/2 Milliarden gezahlt haben, über einen reichlichen Einlagenbestand als zu Beginn des Krieges, von etwa 21 Milliarden bei 1 Milliarde Reservebetrag. Es ist sehr zu bedauern, daß gerade die Gumbertvereine der kleinen Sparkassen, welche die stark Zunahme der Anzahl der Bindungen bei unruhen Kriegsanleihen bewilligt, mitgewirkt haben, daß mit der großen Ersparnis ertrug. Es ist nun besonders leichtsinnig zu hören, wobei das am stärksten stark Annehmen des Einlagenbestandes der Sparkassen kommt. Da ist in erster Linie darauf zu verweisen, daß die Kriegsanleihe nicht nur einmiger werten Wertobjekt, sondern ganzen Bevölkerungsklassen, vor allen den „Arbeitslosen“ geräte kommen. Erreicht kommt, wie das bereits nachfolgend von Abhebungen bemerkt, in Betracht, daß die trotz der erheblich gestiegenen Lebensmittelpreise beim Verbrauch Einkommensrückstellungen. Zudem dürften die Verhältnisse im Jahre lebender Krieger nicht unerträglich sein; im ersten Kriegsjahr wurden die monatlichen Gehaltsabnahmen in der Heimat auf etwa 100 Millionen Mark geschätzt. Dazu kommen dann große Einlagen aus Landwirtschaflichen Kreisen, die die Summen, welche sie für die Militärverwaltung gestellten Pferde, sowie für Betriebsleistungen erhalten haben, während des Krieges nicht im Betrieb anlegen können. Auch im Hinblick auf diesen teilweise ansehnlichen Summen aus Kriegsdienstleistungen bestimmt sein.

Von größter Bedeutung ist die Tätigkeit der Sparkassen als Heimdatumsstellen, wodurch sie Gewinne erzielen und ihren Kundenkreis erweitern haben. Die Sparkassen bleiben die „Banken des kleinen Mannes“. Die Sparkassen haben vor allem die Gewinne des eigenen Betriebes zu sammeln und zu einem großen Teil in Anleihen dieses Betriebes anzulegen. Die hauptsächlichste Sorge aber besteht darin, daß der Geschäftsbetrieb von den meist im Ehrenamt geführten Aufsichtsräten der Stadt oder der Gemeinde nicht übersehen werden kann.

Keine Veränderung der Rindfleischpreise

Die Hauptversammlung des Vereins Deutscher Rindfleischfabrikanten beschloß, die jetzt geltenden Höchstpreise für Rindfleisch mit 350 Mk. für die Rinde zu 100 Kilo in dem von ab Herbst trotz der weiteren Verschärfung der Erzeugungsbefehle unbeeinträchtigt zu lassen, so daß der Großverkaufspreis mit 250 Mk. für die Rinde der Rindfleischfabrikanten mit 45 Pf. für das Paket Schweine aufrechterhalten werden kann.

Aus Halle und Umgebung

Halle, den 20. November

Die Versorgung der Milchbeugsberechtigten

Da am 20. November die Verordnung des Magistrats vom 10. November, betreffend den Milchhandel, in Kraft tritt, kann die Versorgung der Milchbeugsberechtigten ohne Schwierigkeiten vor sich gehen. Das Publikum wird ersucht, Anmahlungen vor Milchgeschäften zu vermeiden, die Milchmengen nicht zu umfassen, den Wagen nicht entgegenzulassen. Die Milchgeschäfte müssen für die bei ihnen angemeldet sind Kunden die diesen aufgenommenen Milchmenge bereit halten; es hängt nur von dem guten Willen des Publikums ab, sich den Einkauf nicht unnötig zu erschweren.

Zum Milchverkehr

Diejenigen Milchhändler, welche noch Milch zur Verfügung haben und umfassen sind, noch weitere Kunden anzunehmen, werden hiermit aufgefordert, dies sofort schriftlich dem Stadtbürgermeister unter Angabe ihrer Wohnung und der noch verfügbaren Menge anzuzeigen (vgl. § 11 Nr. 4 der Milchverordnung).

Verbrauchsmenge an Schlachtviehfleisch

Die Verbrauchsmenge an Schlachtviehfleisch, die in der Woche vom 20.-26. November bei den Fleischern entnommen werden darf, wird auf 200 Gramm festgesetzt. Von den für diese Woche geltenden Fleischmarken dürfen von der Rindfleisch die mit den Buchstaben 4A-4H bezeichneten 8 Abschnitte, von der Aderfleisch nur die mit den Buchstaben 4A-4D bezeichneten 4 Abschnitte zum Bezug von Schlachtviehfleisch bei den Fleischern oder zur Entnahme von Fleischproben aus Schlachtviehfleisch in den Gabel, Schanz- und Speisefleischen usw. verwendet werden. Auf jede dieser 8 bzw. 4 Fleischmarken dürfen 20 Gr. Schlachtviehfleisch mit eingerechneten Knochen oder 20 Gramm ohne Knochen, Schinken, Deutscher, Jung-, Spied oder Rohspied entnommen werden. Die übrigen 2 Fleischmarken (4J, 4K) bzw. 1 Fleischmarke bei der Aderfleisch (4E) berechnen nicht zum Bezug von Schlachtviehfleisch bei den Fleischern oder zur Entnahme von Fleischproben aus Schlachtviehfleisch in den Gabel, Schanz- und Speisefleischen usw. Die übrigen 2 Fleischmarken (4J, 4K) bzw. 1 Fleischmarke bei der Aderfleisch (4E) berechnen nicht zum Bezug von Schlachtviehfleisch bei den Fleischern oder zur Entnahme von Fleischproben aus Schlachtviehfleisch in den Gabel, Schanz- und Speisefleischen usw. Die übrigen 2 Fleischmarken (4J, 4K) bzw. 1 Fleischmarke bei der Aderfleisch (4E) berechnen nicht zum Bezug von Schlachtviehfleisch bei den Fleischern oder zur Entnahme von Fleischproben aus Schlachtviehfleisch in den Gabel, Schanz- und Speisefleischen usw. Die übrigen 2 Fleischmarken (4J, 4K) bzw. 1 Fleischmarke bei der Aderfleisch (4E) berechnen nicht zum Bezug von Schlachtviehfleisch bei den Fleischern oder zur Entnahme von Fleischproben aus Schlachtviehfleisch in den Gabel, Schanz- und Speisefleischen usw.

Sieben-Uhr-Vorstellung im Bezirk des 4. Armee-Korps?

Das stellvertretende Generalkommando des 4. Armee-Korps plant die Einführung des 7 Uhr-Vorstellungsfestes für den gesamten Korpsbezirk und hat Erhebungen bei den beteiligten Kreisen angeordnet. Das stell. Generalkommando in Wandersburg hat die Honold-Kammern über die Angelegenheit befragt. Im Falle hat am Freitag, einberufen von der Honold-Kammer, eine Versammlung von Vertretern der Interessengruppen stattgefunden, die sich grundsätzlich zu dem Vorschlag des stell. Generalkommandos, das 7 Uhr-Vorstellungsfest im Korpsbezirk durchzuführen, als eine allgemeine Regelung der Angelegenheit wahrnehmend ist.

Die Bälzung der leerstehenden Wohnungen in Halle im November 1916

Die vor einigen Tagen beendet worden ist, hat insgesamt 1432 leerstehende Wohnungen, Wohnungen mit Geschäftsräumen, reine Geschäftsräume und sonstige Räume ergeben, und zwar 962 reine Wohnungen und 470 Wohnungen mit Geschäftsräumen. Von der Gesamtzahl aber vorhandenen Wohnungen sind das 3,33 Proz. gegenüber einem Durchschnitt von 1,15 Proz. in den Friedensjahren. Es lassen also im Kriege verhältnismäßig viele Wohnungen leer, was nicht überaus und ohne weiteres durch die Kriegsverhältnisse erklärlich ist. Im Vergleich zum Vorjahre hat der Bestand an leerstehenden Wohnungen erfreulicherweise etwas abgenommen, nämlich von 1467 auf 1432 (3,33 Proz. bzw. 2,82 Proz.); reine Wohnungen haben 1915 1047 leer gestanden, in diesem Jahre ist die Zahl auf 962 zurück-

gegangen, während die Zahl der leerstehenden Wohnungen mit Geschäftsräumen von 490 auf 470 gesunken ist. Mit der Aufnahme ist auch in diesem Jahre wieder eine Erhebung der Mietausfälle verbunden worden, wozu im Zusammenhang mit den übrigen Einzelereignissen der Erhebung noch zu berichten sein wird.

Schweinemastgenossenschaften

In letzter Zeit sind vielfach kommunale Schweinemastgenossenschaften gegründet worden, die aus Fleischhändlern bestehen können. Jedes Mitglied hat die Anschaffungskosten für ein Laufschein als Eintrittsgeld und dann ratenweise die Futterkosten bis zur Schlachtreife zu zahlen. Die Mästung findet in für diese Zwecke bereitgestellten Stallungen statt. Die Schlachtreife Schweine werden unter Einleitung der Fleischhandlung an die Genossen verteilt. Dem betreffenden Kommunalverband wird vom Fleischhändler der Fleischmenge aus der eigenen Mast angedeutet, so daß der Fleischhändler leichter die auf den übrigen Teil der Bevölkerung entfallende volle Fleischration vorlegen können. Die Mitglieder der Schweinemastgenossenschaften werden verpflichtet, sämtliche Wirtschaftsbücher zur Mästung der Schweine zur Verfügung zu stellen.

Bei derartigen Organisationen handelt es sich nicht um die sogenannten Pensionskassen. Die Mitglieder der Genossenschaften haben nicht den Vorteil, daß ihnen nur ein Drittel bzw. die Hälfte der erhaltenen Fleischmenge auf die Fleischration angedeutet wird. Es kommt vielmehr die volle, aus der Schlachtung erhaltene Menge Fleisch auf die Fleischration zur Anwendung. Zudem sind die Vorteile derartigen Organisationen nicht zu verkennen, denn die Genossen betriebl. Maßnahmen erhalten auf diese Weise zum Beispiel fettes Fleisch, das bei den Fleischern selten oder sehr schwer zu haben ist.

Anspruch der Kriegsteilnehmer auf Versicherungsleistungen

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 16. d. M. eine Bekanntmachung erlassen, welche die nach dem bisher geltenden Bestimmungen bestehende Ungleichheit in der Behandlung von Kriegsteilnehmern bei freiwilligen Wehrdienst in die Versicherung bezieht. Fortan haben sämtliche Kriegsteilnehmer auch für Krankeiten, die beim Wehrdienst in die Versicherung bereits vorhanden, den Anspruch auf die Familienleistungen. Weiterhin legt die Bekanntmachung fest, daß auch denjenigen Kriegsteilnehmern, die nach Ausbruch in die Heimat zurückgekehrt wieder berufstätig geworden, dann aber bald aus der Versicherung ausscheiden, kein Nachteil aus der Kriegsdienstzeit erwächst, indem diese nicht zu ihren Ungunsten auf die in den §§ 214 und 215 der Wehrdienstversicherungsgesetz vorgesehenen Zeiträume angerechnet werden soll. Schließlich berücksichtigt hierbei die Bekanntmachung auch den Umstand, daß der Versicherte vielfach nicht zugleich nach der Militärzeit findet. Es bestimmt deshalb, daß eine bis zu 6 Wochen unmittelbar nach der Militärzeit bemessene Zeit, während der kein Versicherungsbeitrag besteht, ebensowenig zu Ungunsten des Kriegsteilnehmers in Anspruch gebracht werden darf, wie die Zeit des Kriegsdienstes selbst.

Behandlung von Vorräten der Spinnpapierindustrie

Am 20. November 1916 ist eine Bekanntmachung betreffend Behandlung von Vorräten der Spinnpapierindustrie erlassen. Hiernach sind monatlich zu melden: die Vorräte an Rohrohr (Sulfat-) Zellstoff, Papier jeder Art, ganz oder teilweise aus Rohrohr (Sulfat-) Zellstoff hergestellt, sofern die Vorräte 1000 Kilogramm übersteigen; aus reinem Sulfatzellstoff hergestelltes Spinnpapier; Papierarten jeder Art, Zellstoffarten und Papiermischungen wie Textil, Textilstoffe, Garne mit Holzfaser usw., sofern die Vorräte 250 Kilogramm übersteigen; Papiermaschinen, welche Spinnpapier herstellen; Streifen- und Blechmaschinen für Spinnpapier; bestimmte Spinnmaschinen. Die erste Meldung ist über die bei Beginn des 1. Dezember 1916 vorhanden waren mitzuteilen. Die Meldungen sind am 5. Dezember 1916 zu erhalten. Die Meldungen sind an das Reichsministerium der Kriegswirtschaft, Berlin SW. 48, Verlangerte Seidenamtstraße 10, auf telefonischer Mitteilung mitzuteilen zu richten, die bei der Vorberufung der Kriegswirtschafts-Abteilung angedeutet werden können. Der Wortlaut der Bekanntmachung kann bei den Landratsämtern, Kreisverwaltungen und Polizeiamt-

Gasgefüllte Wotan-Lampen

Wotan G Lampen · 25-100 Watt



Die Schutzmarke **Wotan G** ist die Qualitätsmarke auf der Glasschloche

Man verlange ausdrücklich Wotan G bei den Elektrizitätswerken und Installateuren.

